

hauptsächlich im Generalgouverneur, wertvolle Stützen und Freunde gefunden habe, die weitgehendstes Verständnis für mein Lebenswerk besitzen. Auch ist es mir erfreulicherweise gelungen, außer meinen europäischen Gefährten zuverlässige eingeborene Mitarbeiter zu gewinnen, unter denen sich sogar bedeutende Wissenschaftler befinden, so daß die Forschungsarbeiten auch in meiner Abwesenheit ihren gewohnten Verlauf nehmen können. Auch bestrebe ich in Urrentsch eine Art zweiter Heimat, denn die Provinzialregierung hat mir das Gebäude der früheren Aufsichtsstätte als Wohnung überwiesen. Von hier aus unternehme ich nun gänzlich unabhängig, weder im Dienst einer Regierung noch im Auftrag irgendeiner Wirtschaftsstelle meine Forschungsreisen tief ins Innere des Landes hinein. Dieses Wirken und Forschen erfüllt mich auch weiterhin mit größter Genugtuung, und darum scheue ich weder die lange Rückreise noch alle Strapazen, die fern meiner harren. Ich hoffe, daß es bald wieder möglich sein wird, der Außenwelt neue Ergebnisse unserer Arbeiten aus den Einsamkeiten und den Gebirgen Innerasiens zu übermitteln."

Vertilge und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Gewerkschaftsbund der Angestellten GDA.) Die Ortsgruppe Pulsnitz im Gewerkschaftsbund der Angestellten hielt am vergangenen Freitag ihre Monatsversammlung im Gasthof zum Herrnhäuser ab. Kollege Schöne begrüßte vor allem die Ausgelagerten und nahm diese in den Hilfskreis und in den Kreis der ordentlichen Mitglieder auf. Er wünschte für ihr Fortkommen alles Gute und bat um rege Mitarbeit in ihrer Berufsorganisation. Ferner lag das Ergebnis über den am 19. 2. 1928 im Freistaat Sachsen stattgefundenen Berufswettkampf vor. Ueber 630 Lehrlinge haben sich an diesem friedlichen Wettstreit beteiligt, über 6000 Arbeiten waren zu prüfen. Bei diesem Berufswettkampf hatte in dankenswerter Weise der sächsische Volksbildungsminister, Dr. Kaiser, Dresden, den Ehrenvorsitz übernommen. In Pulsnitz hatte dieses Amt Herr Direktor Halle von der Handels- und Fachschule übernommen und sei ihm für diese Arbeit, für die er sich in vorbildlicher Weise zur Verfügung gestellt hat, auch an dieser Stelle herzlichst gedankt. Von der Pulsnitzer Jugendgruppe, welche sich mit 18 Lehrlingen beteiligt hat, sind drei Arbeiten mit Preisen ausgezeichnet worden, und zwar sind dies die Arbeiten von Martin Haase, Pulsnitz, Helmuth Hentschel, Pulsnitz, Kurt Schäfer, Niederstein. Diesen wurde je ein wertvolles Buch als Anerkennung für ihre guten Leistungen in dankenswerter Weise überreicht. Nach einem Bericht über den am 11.—13. Mai in Dresden abgehaltenen 10. GDA-Sachentag und nach einer regen Aussprache auf dem Gebiete der Berufs- und Sozialpolitik schloß die Versammlung.

Pulsnitz. (Volksbildungsverein), morgen Mittwoch 20 Uhr wieder Singübung.

Meißen. (Erster Sächsischer Verkehrstag in Meißen.) In Meißen wurde am Sonnabend und Sonntag der erste Sächsische Verkehrstag abgehalten. Bisher tagte der Sächsische Verkehrsverband nur im Winter einmal, um anlässlich der Jahreshauptversammlung die geschäftlichen Dinge erledigen. Der Verkehrstag im Sommer dient nunmehr gesellschaftlichen und vor allem werbenden Zwecken. Er wird alljährlich in einer anderen Stadt abgehalten. Meißen hat es erstmalig übernommen, die Gäste zu beherbergen. Die Stadt bot den Gästen neben ihren landschaftlichen und historischen Reizen Ueberraschungen besonderer Art. Die Porzellanmanufaktur vermittelte Einblicke in ihr künstlerisches Schaffen, und im Dom wurde ein Orgelkonzert geboten. Zur Festigung in den Räumen der Albrechtsburg war eine große Zahl von Ehrengästen vereint, und es kennzeichnet die Bedeutung der Veranstaltung, daß Vertreter der Ministerien, der Kreisverwaltung, der örtlichen Behörden, der Verkehrsunternehmen des Reiches, der Länder und Gemeinden und der verschiedensten Organisationen des Reiches, die der Verkehrsverbände des Handels, der Industrie, des Gewerbes usw. zugegen waren. Vorträge von Legationsrat von der Decken von der Handelskammer Dresden und Professor Alt von der sächsischen Handelskammer boten Themen, die Probleme und Zusammenhänge mit Fremdenverkehr und Wirtschaft erörterten.

Niederstein. (Verkehrsunfall.) Am Sonnabendvormittag wurde der 13jährige Erich Schuster, einziger Sohn des Tischlereimeisters Kurt Schuster, von dem Anhänger einer Zugmaschine tödlich überfahren. Der kleine Schuster hatte sich in spielerischer Weise und vom Führer unbemerkt während der Fahrt auf die Anhängerborstung gesetzt und ist von dort herabgefallen. Das Hinterrad des Anhängerwagens fuhr ihm über den Leib, so daß er unmittelbar darauf verstarb. Das bedauernde Vorwissen ist eine neue ernste Mahnung an die Eltern, auf ihre Kinder einzuwirken, die Unsitte des Anhängens an Fahrzeuge zu unterlassen.

Ramenz. (Sportplatzweibe.) Unter allseitiger Beteiligung der städtischen Bevölkerung fand am Sonntag die feierliche Weibe und Eröffnung des neugebauten städtischen Sportplatzes statt, wobei Bürgermeister Dr. Gebauer die Festrede hielt. Eingeleitet wurde die Feier durch einen städtischen Festzug durch die Straßen der Stadt. Als Gäste im feierlichen Wettkampfe wirkten u. a. hier die Fußballvereinigung Südwest-Dresden, Turnverein 1867 Dresden und Schwimmverein Poseidon-Dresden.

Ramenz. (Krankenkraftwagen.) Der vom Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Ramenz angekaufte Krankenkraftwagen ist am Sonnabend hier eingetroffen und kann nunmehr jederzeit angefordert werden. Er macht, nachdem er vollkommen neu überholt ist, außen wie innen einen recht guten Eindruck. An beiden Vängsseiten zeigt das rote Kreuz im weißen Felde seine Zweckbestimmung. Der 14,35 PS starke Wagen, der für 2 Liegende und 4, im Notfall

5 Sitzende Platz bietet, hat dunkelgrünen Außenanstrich; das Innere ist in weiß gehalten. Sicher wird das Vorhandensein dieses Sanitätsautos, das eine Notwendigkeit für den Bezirk ist, sich segensreich auswirken.

Wachwitz. (Seinen dreijährigen Sohn und sich selbst erschossen.) Die von ihrem Mann getrennt lebende Ehefrau des Verwaltungsassistenten Martin Hofmann, der wegen Betruges mehrfach angezeigt und verhaftet gewesen war, benachrichtigte das Kriminalamt Dresden von Freital aus, wo sie sich mit ihren Kindern bei den Eltern aufhielt, davon, daß ihr Mann den dreijährigen Sohn in Freital von der Straße heimlich weggenommen, in einem Auto fortgebracht und ihr soeben telefonisch mitgeteilt habe, daß er den Jungen und sich erschießen werde. Es wurden daraufhin sofort Kriminalbeamte mittels Kraftwagens entsandt. Bei ihrem Eintreffen vor der Wohnung Hofmanns hörten die Beamten gerade noch einen Schuß fallen. Hofmann hatte dem Kinde einen lebensgefährlichen Kopfschuß beigebracht und sich selbst erschossen. Das Kind ist noch in der darauffolgenden Nacht gestorben. Hofmann hatte, ehe er die Tat beging, noch andere Personen, insbesondere seine ehemaligen Vorgesetzten, angerufen, ihnen sein Vorhaben mitgeteilt und sich von ihnen verabschiedet, um dann tatsächlich die entsetzliche Tat zu begehen.

Bad Schandau. 4. Juni. (100jähriges Bestehen des Männergesangsvereins „Liederkranz“ Schandau.) Der älteste Verein des Elbgau-Längerbundes, der Männergesangsverein „Liederkranz“ Schandau, beging am Sonnabend und Sonntag die Feier seines 100-jährigen Bestehens unter großer Anteilnahme der befreundeten Sängerschaft. Am Sonnabend fand auf dem Marktplatz ein Begrüßungskommers in Form eines Marktfestes statt, am Sonntag vormittag ein gemeinsamer Kirchengang mit Kranzniederlegung. Der Nachmittag brachte einen Festzug, dem sich das Festkonzert mit Ansprachen und Ehrungen anschloß.

Löbau. (600 Jahre Löbauer Bäckerinnung.) Aus Anlaß ihres 600jährigen Bestehens wird die Löbauer Bäckerinnung heute Dienstag eine Feier veranstalten.

Schirgiswalde. (Zu einem schweren Verkehrsunfall) kam es hier am Freitag in der 10. Abendstunde auf der Sauerstraße. Der mit vier Personen besetzte Wagen des hiesigen Mietautobesizers Kuhne fuhr vor den Toren der Firma Hermann Wünschens Erben aus das vor ihm fahrende Langholzfuhrwerk des Fuhrgeschäftes Altman (Ebersbach) berart auf, daß er von einem Baumstamm von vorn nach hinten vollständig durchbohrt wurde. Der Chauffeur wurde mit schweren Brust- und Bauchquetschungen nach der Heilanstalt zu Callenberg geschafft, die übrigen Insassen blieben wie durch ein Wunder ohne jede Verletzung. Rücksichtslos war es von dem Fuhrwerksleiter Johann Müller (Ebersbach), daß er sich um die Verunglückten nicht kümmerte, sondern ruhig weiterfuhr.

50 jähriges Bestehen des Freiwilligen Brandschadenverbandes in Dorn

Dorn. 4. Juni. Am Sonnabend und Sonntag wurde in unserem mit Ehrenportien, Girlanden und Fahnen festlich geschmückten Orte das 50 jährige Bestehen des Freiwilligen Brandschadenverbandes begangen, das sich einer äußerst starken Anteilnahme seitens der Zweigvereine aus der näheren und weiteren Umgebung erfreuen konnte. Das Jubiläum, zugleich mit dem aller 2 Jahre stattfindenden Sommerfest verbunden, wurde am Sonnabend eingeleitet durch einen überaus stark besuchten Kommers in der „Eiche“, der vom Vorsitzenden des Dornener Vereins, D. Pfeiffer, geleitet wurde. Nach Begrüßungsansprachen durch den Ehrenvorsitzenden Kammer, den Vereinsvorsitzenden Pfeiffer und den Verbandsvorsitzenden Laub-Dörffler folgten gesungene, musikalische und theatrale Darbietungen. Dem Vorsitzenden Pfeiffer Dorn wurde für 25 jährige Vorstandstätigkeit ein Ehrengeschenk überreicht. Der Sonntag begann mit Gedächtnis und Empfang der auswärtigen Brudervereine, worauf sich nach 3 Uhr ein großer Festzug mit Fahnen und mehreren Musikkapellen in Bewegung setzte und woran außer den vielen Ortsvereinen und Ehrengästen teilnahmen die Brudervereine von Ullersdorf, Seifersdorf, Hötendorf, Frankenthal, Kleinöhrsdorf, Oberstein, Großhartha, Elstra, Friedersdorf, Bühlau, Goldbach, Wunsdorf, Wallroda, Großnaundorf, Reichenau, Demitz-Thumitz, Bachau, Kleinwolmsdorf, Niederstein, Bretzig-Hauswalde, Großmannsdorf, Lohdorf, Regau, Lomitz usw. — Nach Auflösung des Zuges erfolgte auf dem geschmückten Podium der Festweibe bei der „Eiche“ Darbietungen des Männergesangsvereins „Liederkranz“ und der „Freien Sängerknaben“, worauf Vorsitzender Pfeiffer alle Anwesenden begrüßte. Er erinnerte an die hohe Bedeutung des Tages und an die aus Barmherzigkeit und Nächstenliebe gegründete segensreiche Einrichtung, deren Mitglieder bei Brandschäden usw. hilfreich zur Seite zu stehen. Im Jubiläum, am Fuße des Reulenberges, steht der Markstein, von wo aus J. H. die Beitrittszusage zum Verband erging, der am 9. Dezember 1877 gegründet wurde, und aus welcher Zeit noch 4 Mitglieder am Leben sind; Oberlichtenau, Bischoffheim, Großnaundorf, Niederstein und Reichenbach bildeten den Grundstock, später traten die Vereine Lomitz und Lichtenberg hinzu, sodas er jetzt auf einer sehr erfreulichen Höhe steht. Verbandsvorsitzender Laub berichtete in seinem Überblick von schönen Erfolgen, aber auch von schweren Stunden, blieben doch 246 Mitglieder ein Opfer des Krieges. An Unterhaltungen wurden insgesamt gezahlt 95 683,10 Mark, sowie 245 Millionen Inflationsgelder. Das Katastrophenjahr 1927 erforderte durch die vielen Blitzschläge allein 12 000 Mark. Möchten auch in Zukunft die Mitglieder treu dem guten Werke bleiben zum Wohle der Nächstenliebe! — Vorsitzender Pfeiffer dankte allen für ihre Beteiligung, Schmeichelei usw. und schloß mit dem Wahlspruch: „Treu dem Mitgliede, treu dem Verband, treu dem Vaterland, treu dem Herz und Hand!“ worauf sich eine kurze

Besprechung der stimmberechtigten Vertreter anschloß und das Sommerfest begann, das einen Massenbesuch zu verzeichnen hatte. Der nächste Verbandstag findet dieses Jahr im September zur Kirmes im Schützenhaus in Elstra statt.

Hundertjahrfeier der Technischen Hochschule.

Die Sächsische Technische Hochschule in Dresden beging vom 4. bis 6. Juni die Feier ihres hundertjährigen Bestehens mit einer Reihe festlicher Veranstaltungen, die mit einer Ehrung der im Weltkrieg gefallenen Kommilitonen durch Vertreter der Studenten und Professoren in der Aula der Alten Technischen Hochschule eingeleitet wurde. Im Anschluß daran wurde auf Einladung des Hochschulvereins der neue Erweiterungsbau des Studentenhauses in der Kommissenstraße mit einer feierlichen Feier den Vertretern der Studentenschaft übergeben.

Wanderausstellung der D. L. G. in Leipzig

Heute Mittag wurde in Leipzig die Landwirtschaftliche Ausstellung eröffnet. In Nachtstunden bringen wir die Ansprachen des Geheimrat Dr. Steiger und des Staatsministers Dr. Krug v. Nidda. **Geheimer Dekonomierat Dr. h. c. Steiger, Dresden Vizepräsident für den Gau 9 der D. L. G.:**

Hochgeehrte Versammlung! Bevor die diesjährige Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft eröffnet wird, erlaube ich mir, zu einer kurzen Anklärung das Wort zu nehmen. Die Berechtigung hierzu leitet mich aus dem Umstand her, daß mir das Präsidium der D. L. G. als dem Vizepräsidenten des Ausstellungsgaues 9, der das Gebiet des Freistaates Sachsen umfaßt, den Auftrag dazu erteilt. Der diesjährige Ausstellungsort, die Stadt Leipzig, liegt im Freistaat Sachsen, und es war bisher üblich, daß die Wanderausstellung unter der Führung desjenigen Gaues stattfand, in dem jeweils der Ausstellungsort liegt.

Verteilte Verhältnisse, insbesondere auch Rücksichten auf die Finanzierung der Ausstellung, legten es nahe, unter den heutigen schwierigen Wirtschaftsbedingungen die überaus günstigen Vorbedingungen, welche die Messestadt Leipzig für derartige große Veranstaltungen erfahrungsgemäß bietet, auszunutzen. Dabei wurde abweichend von der Regel die Stadt Leipzig als Ausstellungsort für die 34. Wanderausstellung gewählt, auf der im übrigen die Provinz Sachsen führend hervortritt. Uns freistaatlichen Sachsen ist es eine ganz besondere Ehre und Freude, daß unter liebem Leipzig ein so beehrtes Städtchen ist. Ein Präzedenzfall soll nach den Beschlüssen der D. L. G. durch diese außergewöhnliche Maßnahme nicht geschaffen und die sachgemäßen Rechte des Vizepräsidenten des Ausstellungsgaues für die Zukunft keinesfalls angetastet werden. Als Vertreter des Gaues 9 bleibt mir die angenehme Aufgabe, der 34. Wanderausstellung der Landwirtschaft des Freistaates Sachsen einen herzlich willkommenen Gruß zu entbieten.

Möge die Ausstellung unter der bewährten Führung der Provinz Sachsen von bestem Erfolg gekrönt sein!

Staatsminister Dr. Krug v. Nidda u. v. Falkenstein Dresden, Sächsischer Wirtschaftsminister:

Es ist mir eine besondere Freude, die Vertreter der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft und die zahlreichen hier aus allen Gaues Deutschlands sowie aus dem Ausland erschienenen Ausstellungsbesucher im Namen der Sächsischen Staatsregierung willkommen heißen zu können. Wenn der Sächsische Staat den Vorschlag hat, die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft schon nach Ablauf von 7 Jahren wieder bei sich zu Gast zu sehen, so verdankt er dies seiner blühenden Industrie und seinem weitverzweigten Handel, die sich in der Messestadt Leipzig so musterergütliche Ausstellungsräume schufen, daß diese den Anlaß zur Verlegung der Schau nach hier gegeben haben. Möge dieses Beispiel einer wechselseitigen Verfruchtung zwischen Industrie und Landwirtschaft auf diesem historischen Boden symbolisch für die künftige Eintracht dieser beiden wichtigen Berufsgruppen sein. Industrie und Landwirtschaft sind im Rahmen eines Nationalstaates auf einander angewiesen. Dies hat der Krieg besonders in dem industriereichen und dicht bevölkerten Sachsen mit seinen Ernährungsnotden deutlich gezeigt, die vom sächsischen Volke nicht hätten überwunden werden können, wenn nicht die sächsische Landwirtschaft, obwohl der Wert ihrer Erzeugung nur dem halben Werte des Nahrungsbedarfs des gesamten sächsischen Volkes entspricht, die Grundlage für die Ernährung geboten hätte. In den Nachkriegsjahren hat sich die volkswirtschaftliche Erkenntnis in den weitesten Bevölkerungskreisen durchgesetzt, daß die deutsche Industrie die Landwirtschaft als Binnenmarkt für den Absatz ihrer Erzeugnisse nicht entbehren kann. Aus dieser Auffassung heraus hat der Freistaat Sachsen stets Mittel verwendet für die Unterstützung der wissenschaftlichen Forschung in neuzeitlichen Instituten, für Land-, Garten- und Forstwirtschaft hat das landwirtschaftliche Bildungswesen in Sachsen eine weitgehende staatliche Förderung erfahren und erhält hier die verhältnismäßig größte Zahl des landwirtschaftlichen Nachwuchses eine sachgemäße Berufsausbildung, auch werden die landwirtschaftlichen Organisationen vom Staate unterstützt. Alle staatliche Fürsorge hat aber die allgemeine Not, die die deutsche Landwirtschaft betroffen hat, von der sächsischen Landwirtschaft nicht abwenden können. Als im Jahre 1921 der sächsische Wirtschaftsminister bei gleicher Gelegenheit wie heute die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft begrüßen konnte, war die Lage des gesamten deutschen Wirtschaftslebens zwar auch keine entsprechende, aber im allgemeinen bestand doch noch die Hoffnung, daß der Wiederaufbau des deutschen Wirtschaftslebens sich erfolgreich vollziehen würde. Dem zunächst bestrachtet hat sich auch der durchschnittliche Stand der Landwirtschaft in der Zeit seit der letzten Ausstellung geboten. Der Viehbestand hat sich vermehrt, die Felder sind besser bestellt und gepflegt, ihre Ernten sowie die Leistungen der Viehbestände sind gesteigert, so daß man sagen kann, die technische Wiederaufbau der Landwirtschaft konnte bis zu einem gewissen Grade beendet werden. Aber eine andere Not hat die deutsche Landwirtschaft inzwischen betroffen. Infolge einseitiger Veränderungen der in Deutschland gegebenen volkswirtschaftlichen Grundlage ist für die Mehrzahl der Betriebe die Rentabilität verloren gegangen. Der Hauptgrund für diese Erscheinung ist darin zu suchen, daß wichtige Faktoren der landwirtschaftlichen Produktionskosten gegenüber der Vorkriegszeit eine allgemeine Steigerung erfahren haben. Diese Steigerung ist deswegen so bedrohlich, weil der einzelne Landwirt auf die Gestaltung dieser Dinge keinen oder nur einen sehr geringen unmittelbaren Einfluß ausüben und ihre nachteilige Wirkung nur in etwas durch grundlegende Änderungen in der Betriebsorganisation abmildern kann. Eine solche Umstellung ist aber in der Landwirtschaft besonders schwierig, da ihre Produktion sich über den Zeitraum vieler Jahre erstreckt und die erforderlichen organisatorischen Maßnahmen sich ebenfalls nur in einer langen Zeitspanne durchsetzen lassen. Jede Umstellung ist aber zunächst verlustbringend und erfordert zudem die Inwertsetzung von neuem Kapital, über das die Landwirtschaft im allgemeinen nicht mehr verfügt.

In dieser schweren Zeit eröffnet die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft wieder die Pforten einer ihrer bewährten Ausstellungen, die der Landwirtschaft schon oft in schlimmen Zeiten neue gangbare Wege für einen wirtschaftlichen Aufstieg gewiesen haben. Ich wünsche aufrichtig, daß es der diesjährigen Ausstellung vergönnt sein möge, der bedrängten Landwirtschaft durch ihre Darbietung wertvolle Anregungen für die erfolgreichste Wirtschaftsweise zu geben und spreche der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft und allen denjenigen Stellen, die zum Gelingen dieser Ausstellung beigetragen haben, den Dank der Sächsischen Staatsregierung dafür aus, daß sie trotz der wirrigen Verhältnisse ein so nützliches Werk vollbracht haben.

Das
abend
gäften
Wirt
schaft
Sch
auspr
hinwi
Dr. M
nahn
der
über
Indu
tonte,
laufen
Textil
den
öffne
beton
instru
indus
stande
D
bietun
mit ei
Dr. S
Freud
weil d
der M
die U
ten ge
wesen
häusl
Erster
die M
in der
deutun
das g
Städte
die in
seine
Glaub
D
zug, d
bracht
57 Fe
fand d
berarti
minute
Aus
St
verant
Stuttg
Leben
gab. I
unter
dichten
trupper
„Afrika
nellen
Lettow
nisse de
zur Sch
Im
teilneh
Gedenkt
der jetzt
Kolonia
unserer
eine do
lige au
bis zu
das Vö
gegen V
zupräge
fluß ge
Kolonia
sages,
kolonial
sorge da
wirtschaft
den und
D
Gan
der von
überwog
lichen K
marsch
und in
war ein
machung
Die
ruhigen
Trochdem
städten
wüchsig
Fahng
ben und
den Zug
von der
Vorgeld
wildem
fanden
Steinen
Erfolge.
Der
Weit